

# Universitätszeitung



Von der Sowjetunion  
lernen heißt  
siegen lernen

TRÄGER  
DER EHRENNADEL  
DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 14/71

17. August 1971



## Schöpferischer Wettstreit bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

**Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs gefaßt – Schöpferische Arbeitsatmosphäre erhöhen – Schwerpunkt sozialistische Rationalisierung – 20 000 Mark zusätzlich für Neuerervorschläge**

Genosse Professor Rudi Nicko, der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, sprach auf der Vertrauensleuteversammlung am 13. Juli 1971 zum Thema „Die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED an der TU Dresden und die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation“.

In seinen Ausführungen orientierte er besonders auf die richtige politische Führung des Wettbewerbs. Er konnte davon berichten, daß im Ergebnis der Beschlüsse des VIII. Parteitages viele Kollektive der Arbeiter und der Wissenschaftler in fast allen Sektionen Verpflichtungen zur

Rationalisierung und Entwicklung der Materialökonomie eingegangen sind.

Der Rektor, Genosse Professor Fritz Liebscher, sprach konkret von einigen Plänen unserer Universität. „Schwerpunkt der wissenschaftlich-technischen Arbeit ist die Verwirklichung der sozialistischen Rationalisierung“, betont er unter anderem und verwies dabei auf den Beschluß der Vertrauensleute zur Weiterführung des Wettbewerbs (veröffentlicht auf Seite 3 dieser Ausgabe). Zugleich mahnte er auf einen Aufruf aufmerksam, in dessen Mittelpunkt die Neuarbeit steht, und sagte in diesem Zusammen-

hang: „Wir möchten, daß wir mit einer breiten Bewegung kommen, die die Reserven an der Universität erschließen können. Ich stelle gerade diese Aufgabe bewußt in den Vordergrund und wende uns mit einem wissenschaftlichen Appell an Sie, liebe Vertrauensleute, an alle Mitarbeiter der Universität!“ (s. Seite 2)

Er forderte alle Universitätsangehörigen auf, Vorschläge an die Neuererkommission einzureichen, um so die Initiative von unten zu wecken und nicht zu warten, bis die Rationalisierung von oben angeordnet wird.



Professor Dr. Rudolf Janke, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung der URANIA TU Dresden

### Gute Vorträge gefragt

Im Referat des Genossen Honnecker auf dem VIII. Parteitag der SED heißt es: „Eines der edelsten Ziele und eine der größten Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaft ist die allseitig entwickelte Persönlichkeit.“ Die Universitätsgewerkschaft URANIA wird entsprechend ihrer Möglichkeiten zur Verwirklichung dieses Zieles beitragen.

Ausgehend davon hat die Universitätsgewerkschaft URANIA verstärkt die sozialistische Weltanschauung, verbunden mit populärwissenschaftlichen Kenntnissen, besonders der Arbeiterklasse und der Jugend vermittelt.

Die Zusammenarbeit zwischen URANIA und Universität entspricht beiderseitigen, objektiven Interessen, die begründet sind in dem durch die sozialistische Gesellschaft gestellten Bildungsauftrag und Erziehungsauftrag, weiterhin darin, daß die Wissenschaftler durch die URANIA über den Rahmen der Lehrtätigkeit und der staatlichen Weiterbildungsaufgaben hinaus vor allem in den Betrieben im Sinne der genannten Zielstellungen wirksam werden müssen. Die Universitätsgewerkschaft URANIA stellt sich deshalb unter anderem die Aufgabe, für die populärwissenschaftliche Arbeit interessante Vortragsreihen bzw. Einzelvorträge anzubieten.

Der im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik stehende Weg der intensiveren „Reproduktion“ verlangt die verstärkte Fortführung der Propagierung der sozialistischen Rationalisierung. Sie ist von erstrangiger politischer Bedeutung; trägt sie doch mit dazu bei, die Arbeitsproduktivität wesentlich zu steigern und die Bedürfnisse jedes einzelnen und der sozialistischen Gesellschaft besser zu befriedigen. In Erkenntnis dessen wird beispielsweise die Universitätsgewerkschaft URANIA ein Vortragsreihe zu Problemen der Rationalisierung der technischen Produktionsvorbereitung sowohl für die Angehörigen der TU als auch für die Werktätigen in den Betrieben erarbeiten. Eine weitere Form populärwissenschaftlicher Arbeit der URANIA-Universitätsgewerkschaft wird die Durchführung von repräsentativen Veranstaltungen – zu natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Problemen sein.

Auf der Präsidiumstagung der URANIA am 20. Juni 1971 forderte Genosse Kurt Tiedke, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Propaganda der SED, bei der Vermittlung von wissenschaftlichen Kenntnissen mit populärwissenschaftlichen Methoden alle Klassen und Schichten unserer Gesellschaft zu erreichen. Diese Forderung bestätigte die Richtigkeit des von der Universitätsgewerkschaft URANIA eingeschlagenen Weges der Zusammenarbeit mit dem Direktorat für Weiterbildung. Diese Forderung beweist weiterhin, daß die auf dem 3. Kongress der TU gegebene Zielstellung der URANIA bei der Realisierung der Weiterbildung für TU-Angehörige richtig ist.

### Freundschaftsinitiativen

Genosse Dr. Raeuber, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU (Foto, stehend), eröffnete ein Freundschaftstreffen mit den sowjetischen Teilnehmern des V. Internationalen Hochschulferienkurses für deutsche Sprache und Kultur. Zu den Teilnehmern gehörte auch Genosse Dr. Vogt, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung.

In Auswertung der Dokumente des XXIV. Parteitages der KPdSU und der laufenden „Treffs“ zum VIII. Parteitag der SED wurde die Mitgliedschaft in der Sektion 14 von 50 auf 88 Prozent er-

höht und der Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ aufgenommen. Die Initiatoren sind:

Genosse Klidowski – Parteigruppenorganisator

Genosse Professor Lotze – Bereichsleiter, und

Kollege Dr. v. Stockhausen, Oberassistent.

In der Sektion 5 – Physik – übernahmen die Bereiche „Theoretische Physik“ und die Arbeitsgemeinschaft „Magnetismus“ die Verpflichtung, den Kampf um den Ehrennamen aufzunehmen. Ihre Programme wurden im Bereich III öffentlich verteidigt.

### Gewähr für den Frieden

Auch ich halte die weitere Festigung und Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion als eine der vordringlichsten Aufgaben. Sie ist die Gewähr für die Erhaltung des Friedens in Europa und schafft eine sichere Grundlage für unsere gesamte gesellschaftliche Entwicklung. Ich werde mich deshalb besonders für die Erfüllung dieser gesellschaftlichen Verpflichtung im Bereich einsetzen.

Professor Dr.-Ing. F. Blume



### FDJ-Studenten der TU auf Großbaustellen

Für den diesjährigen Studentensommer haben sich über tausend FDJ-Studenten der TU viel vorgenommen.

Über 100 der besten nehmen an internationalen Studentenbrigaden in der Sowjetunion, der VR Polen und der VR Ungarn teil.

Eine große Zahl von FDJ-Studenten hat bereits die Reise zur Absolvierung ihres Praktikums angetreten (Foto). Zu den Reisezielen zählen unter anderem Moskau und Leningrad, Baku und Tbilissi, Odessa und Taschkent.

Andere führen nach Prag, Liberec oder Zvolen, nach Warschau, Poznan, Gdansk und Katowice, und wieder andere nach Gödöllő, Szeged und Sopron.

Gemeinsam mit den Studenten und Wissenschaftlern der Partnerinstitutionen wollen sie Erkenntnisse erproben und ausbauen.

Seit langem bestehen auch direkte Kontakte zwischen den sozialistischen Jugendverbänden, die ständig vertieft werden.

Die erste Komsomolgruppe aus Lwow ist bereits seit Wochen gemeinsam mit Studenten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft im Großkraftwerk „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Bosberg im Einsatz. Diese gemeinsamen Einsätze betrachten alle Beteiligten als echten Ausdruck proletarischen Internationalismus im Interesse gemeinsamer Ziele. In den nächsten Tagen werden weitere Studentendelegationen erwartet, unter anderem aus Leningrad und aus Budapest. Mitglieder des Polnischen Jugendverbandes ZMS vom Polytechnischen Institut Wroclaw zum Beispiel arbeiten gemeinsam mit Studenten der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik im Kraftwerk Hagenwerder. Dagegen wird eine Gruppe von Studenten der TU Budapest im Baukombinat Dresden mithelfen. Im Austausch dafür werden TU-Studenten ihren praktischen Einsatz in der ungarischen Erdölraffinerie Százhalombatta leisten und Erfahrungen für ihren künftigen Beruf sammeln.

Fotos: Schöffler (3), Friedrich (1).



### Protest gegen Mord

Ihre Empörung und ihren Protest gegen die Hinrichtung der besten sudanesischen Patrioten, die Massenverhaftungen und den Terror gegen alle fortschrittlichen Kräfte durch die derzeitige sudanesischen Regierung brachten etwa 600 Angehörige der TU Dresden und ausländische Studierende in einer Kundgebung im Otto-Buchwitz-Saal zum Ausdruck.

Auf dieser Kundgebung, die vom Rektor, Genossen Professor Fritz Liebscher, eröffnet wurde, versicherte Genosse Professor Niehs im Namen aller TU-Angehörigen unsere feste Solidarität mit dem sudanesischen Volk und allen fortschrittlichen Kräften. Er bat zum Ausdruck, daß den bei uns studierenden sudanesischen Freunden jede Unterstützung zukommen werde.

In einer einstimmig angenommenen Protestresolution forderten die Teilnehmer das Ende des Terrors und die Freilassung der eingekerkerten Patrioten und betonten, daß die Verfolgung der Kommunisten sich gegen das ganze Volk richtet und der nationalen Befreiungsbewegung schadet.

Fortsetzung Seite 2